

2-tägige Saisonabschlussfahrt der FhF ins Hohenloher Land

Treffpunkt 09:15 Uhr auf dem uns bekannten REWE Parkplatz in Wiesloch.

Der Himmel verhangen aber trocken und relativ kühl. Alle, wirklich ALLE kamen geschlossen – ja, auch Bernd 😊

Nach der freundlichen Begrüßung durch unseren ersten Vorsitzenden Detlev übernahm Harald das Briefing. Wichtigste Aussagen zusammengefasst – wir machen eine Secco Pause und der Vordermann achtet auf seinen Hintermann.

Ersteres klappte vorzüglich am Zweiten müssen wir noch etwas arbeiten. Pünktlich um 09:30 Uhr starteten wir ab Wiesloch. Über schöne kleine Straßen ging es zur ersten Station, der Burg Guttenberg. Hier befindet sich die Deutsche Greifvogelwarte daher sollte man auf tieffliegende Greifvögel Rücksicht nehmen. So zumindest ein Straßenschild welches in Deutschland nicht alltäglich sein dürfte. Wir kamen „unfallfrei“ zum Parkplatz und schon gingen die Kofferräume auf. Zum Glück hatte Detlev seinen W 123er dabei mit riesigem Fassungsvermögen des entsprechenden Gepäckabteils. Campingtisch, Secco, Wasser, Apfelsaftschorle, Brezeln und Küheltasche – alles fand seinen Platz auf dem Parkplatz und verschwand anschließend wieder im Kofferraum. Nach einer guten halben Stunde - Weiterfahrt nach Neckarsulm zum Mittagessen und dem Deutschen Zweiradmuseum.

Der Guide im Zweiradmuseum war ein echter Tausendsassa und ein hochgradig mit dem Motorradvirus infizierter Freak. Die Sonderausstellung „Englische Motorräder“ und überhaupt fast alles im Museum – seine Idee -. Er ist Leiter der Werkstatt, macht die Führungen und ist Kurator des Museums. Auf Nachfrage wieviele Personen in der Werkstatt und als Guide im Museum arbeiten meint er: „ich“. Tatsächlich konnte er zu jedem Motorrad eine schöne Geschichte erzählen, kannte die seltensten Motorradmarken und nahm obendrein auch mit den historischen Stücken an klassischen Motorradrennen und Gleichmäßigkeitsfahrten teil. Wie gesagt, ein echter Tausendsassa und unterhaltsam dazu. Die Zeit verging wie im Flug aber nach gut 2 Stunden hieß es wieder „start your engines“.

Es folgten gut 2 Stunden abwechslungsreiche Fahrt durch das wirklich schöne Hohenloher Land. Auch das gebuchte Hotel Krone in Eschentäl erfüllte alle Erwartungen. Schöne, ruhige Zimmer, ein tolles Restaurant mit richtig guter regionaler Küche und zuvorkommendes Personal – alles bestens. Beim

Weinchen oder dem ein- oder anderen Bier entwickelten sich an jedem Tisch intensive Gespräche. Das ist das Schöne an 2-tägigen Reisen, man lernt die Clubfreunde besser kennen und die Unterhaltung geht über das klassische Thema Auto/Motorrad hinaus. Tut auch mal gut!

Tag 2 begann mit einem guten und ausgedehnten Frühstück. Wir hatten morgens satt Zeit zur Abreise denn es ging erst gegen 10:10 Uhr los. Das war echter Luxus! Wir fuhren zum eigentlichen Ziel der Reise, dem Schloss Langenburg. Dort befindet sich das sehenswerte Deutsche Automuseum aber auch eine Besichtigung des ebenfalls sehenswerten Schlosses war möglich. Ca. 50 % der Teilnehmer gingen ins Museum und die andere Hälfte machte Bekanntschaft mit einer sehr belesenen Schlossführerin. Sie kannte die lange Geschichte der Hohenzollern (seit dem 12. Jahrhundert) en Detail und auch deren enge Verwandtschaft zum englischen Königshaus. Da auch das Museum mit sehr schönen Exponaten gefüllt war kamen beide Gruppen voll auf ihre Kosten.

Zurück ging es über den Dorfmarkt zum Parkplatz der Oldies. Hier eine weitere Überraschung: der SL des „Schreiberlings“ verweigerte erstmalig seinen Dienst. Er wollte einfach nicht anspringen. Das fachte natürlich den Ehrgeiz der Schrauberfraktion der FhF an – Motorhaube auf und ab ging die Post. Diverse Theorien wurden aufgestellt und anschließend auch kräftig zur Tat geschritten. Man ist immer wieder erstaunt wieviel Werkzeug Oldtimer Fahrer zu solchen Touren mitnehmen. Am guten Willen lag es nicht, auch nicht an körperlichem Einsatz (Auto schieben, trotz gerade überstandem Bandscheibenvorfall in Houdini Manier unter das Auto schlängeln etc.) der Mercedes blieb ein deutsches Charakterstück und bewies Wesensstärke – er sprang nicht an. Die Gruppe verabschiedete sich und Anne und Peter warteten einige Zeit auf den gelben Engel des ADAC (er trägt seinen Namen übrigens zu Recht! – ganz frische eigene Erfahrung) Aus Erzählungen kann ich sagen die Weiterfahrt, das Mittagessen und die Rückfahrt nach Wiesloch haben prima geklappt und alle Teilnehmer waren sehr zufrieden.

An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an den Organisator Harald. Sein Roadbook setzt Maßstäbe, die Auswahl der Ziele und Straßen – wunderschön und auch das Wetter wurde zunehmend besser. Diese Tour war große klasse – alle die nicht dabei sein konnten „ihr habt was verpasst“.